

Kunstkaufbuch 2

■ Der Kunstmarkt boomt. Gerade der Markt mit Gegenwartskunst wird immer schneller, wächst exponentiell und erreicht Preise, die vor wenigen Jahren noch unvorstellbar waren. Ein Werk von John Currin, das mit einem Preis von 100'000 Dollar angekauft wurde, konnte nur zwei, drei Jahre später bereits einen Preis von 1.5 Millionen Dollar erreichen. Maurizio Cattelans «Not Afraid of Love» – ein lebensgrosser mit einem Tuch bedeckter Elefant – wurde mit 350'000 Dollar verkauft und erreicht ein Jahr später einen Preis von 2.75 Millionen Dollar. Das Sammeln von Gegenwartskunst scheint wahrlich an Interesse gewonnen zu haben.

So ist es nicht erstaunlich, dass neben dem «Kunstkaufbuch» des Prestel Verlags (siehe nebenan) auch die Publikation «Collecting Contemporary» bei Taschen das Sammeln von Gegenwartskunst thematisiert. Wo das Prestel-Buch einen kleinen Einblick für angehende Kunstsammler bietet, da geht «Collecting Contemporary» weiter und tiefer. Es werden keine Kriterien für die Einschätzung von Gegenwartskunst geboten, sondern Adam Lindemann – selbst Sammler – versucht anhand von Interviews, den Blick auf den Kunstmarkt zu öffnen. Wer tut was auf dem Kunstmarkt? Wer kann mich beraten? Wo kaufe ich überhaupt? Was ist der «primary market»? Sieben Kategorien bilden seine Grundlage, um derartige Fragen zu beantworten: Künstler, Kunstkritiker, Kunsthändler, Kunstberater, Auktionsexperten, Kunstsammler und Museumsleute. Also die Macher des Kunstmarktes – Antworten aus erster Hand.

Die Interviews zeigen natürlich nur jeweils eine Sicht auf den Markt. Da aber ganz verschiedene Figuren des Kunstmarktes zu Wort kommen, gibt die Publikation ein rundes und reizvolles Bild des Kunstmarktes und ihrer Protagonisten. (di)

Adam Lindemann, Collecting Contemporary, Taschen, 2006, 299 Seiten, Fr. 42.00.